

## Lage und Beschreibung des Weilenscheids

Etwa 1,2 km südwestlich von Elspe erhebt sich ein aus mehreren Kuppen bestehendes Bergmassiv, welches sich im Südwesten vom Lennetal, im Nordosten vom Elspetal und im Südosten vom Hachener Tal in Verbindung über Hachen mit dem Tal der Meggmecke im Nordosten markant abgrenzt. Drei etwas niedrigere Bergkuppen, der südwestlich gelegene Wollberg (Wohlberg) (445 m NN), der westlich gelegene Hollberg (446 m NN) sowie der Drüpel (450 m NN) umrahmen den höher gelegenen Weilenscheid (481 m NN), auf dem sich die Wallburg befindet.

Im Sauerland sind im Abstand von ca. 20 km auf Bergkuppen Wallanlagen der Vor- und Frühgeschichte zu finden. Hier sind neben dem Weilenscheid bei Elspe, der Wilzenberg bei Grafschaft, der Hohe Lehnberg bei Saalhausen, sowie der Hofkühl bei Kirchveischede zu nennen. Diese Reihe lässt sich fortsetzen mit der Hünenburg bei Meschede, Stesser Burg bei Calle, Schiedlike Borg bei Freienohl, Borbergs Kirchhof bei Olsberg, Bruchhauser Steine bei Bruchhausen, Schwelenburg bei Willingen, Burgring bei Medebach, Schlossberg bei Küstelberg, Alte Burg bei Netphen und noch zahlreiche weitere Anlagen.

Der Zugang zum Weilenscheid erfolgt entweder vom Ort Elspe über die Vogelstange an der Humpolle, durch die Burbecke oder von Hachen herauf. Erst in neuerer Zeit ist die Bergkuppe des Weilenscheides mit ihrem scharfen Grat beim Bau des ersten Wallburgturmes planiert worden. Lediglich der Bereich um einen Trigonometrischen Punkt (TP) wurde nicht verändert. Ein gedachtes Profil über diesen Bereich lässt noch heute erkennen, wie der Grat und die Geländeform im Innenraum der Wallanlage verliefen.

Ein Wirtschaftsweg führt von der Hachener Seite über den Grat bis ins Innere der Anlage. Ein weiterer durchschneidet beide Befestigungslinien auf der Hachener Seite.

In den Jahren 1936/37 wurde auf der Bergkuppe ein Aussichtsturm errichtet. In den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges ist der Turm in Brand gesetzt worden. Die Reste der Fundamente mit den herausragenden Stahlträgern prägten bis 1997 das Bild des Weilenscheids.

Nach einer Initiative der örtlichen „SGV-Abteilung Elspe“ konnte in Zusammenarbeit mit der „ARGE für örtliche Belange“ unter Mithilfe der Elspeer Bevölkerung 1998 ein neuer Turm baurechtlich beantragt und gebaut werden.



Der Wallbergturm auf dem Weilenscheid, um 1940  
Foto: Otto Gehrig, Slg. Stadtarchiv Lennestadt